

Die Staatsschulden bis Ende 1915.

Die Staatsschuldenkontrollkommission veröffentlicht heute einen Ausweis über die Höhe der Staatsschulden am 31. Dezember 1915. Ohne Kriegsschulden war der Schuldenstand 12.908.840.439 Kronen, also etwas weniger als dreizehn Milliarden. Die Kriegsschulden waren Ende des vorigen Jahres schon höher als alle übrigen Staatsschulden, zu denen auch die Schulden für die Eisenbahnen gehören. Die Kriegsschulden betragen mehr als vierzehn Milliarden, nämlich 14.139.967.201 Kronen, so daß die ganze Staatsschuld mehr als 27 Milliarden, das sind 27.000 Millionen betrug.

Von den Kriegsschulden besteht ein Teil aus Kriegsanleihe, bis Ende Dezember 1915 wurden nur die ersten drei Kriegsanleihen aufgenommen, sie betragen zusammen 9.092.130.600 Kronen. Die übrigen fünf Milliarden der damaligen Kriegsschuld bestehen aus Darlehen der Oesterreichisch-ungarischen Bank (3.953.956.000 Kronen), des Konsortiums der anderen österreichischen Banken (500 Millionen) und eines deutschen Bankenkonsortiums (593.880.000 Kronen). Die drei Kriegsanleihen kosten jährlich 500.067.182 Kronen, werden also rechnungsmäßig mit etwas mehr als 5 Prozent verzinst (tatsächlich ist bekanntlich die Verzinsung höher). Von den Schulden an die Oesterreichisch-ungarische Bank werden 510 Millionen mit 5 Prozent verzinst, der Rest von fast $3\frac{1}{2}$ Milliarden aber vorläufig nur mit einem Prozent, so daß die jährlichen Zinsen an die Bank 59.939.566 Kronen betragen. Die halbe Milliarde der österreichischen Banken kostet teils $4\frac{1}{2}$, teils $4\frac{1}{4}$ Prozent und erfordert jährlich $22\frac{1}{2}$ Millionen. Die Schuld an die deutschen Banken kostet jährlich 32.046.000 Kronen, also etwa 5,4 Prozent. Die Schulden aus der Zeit vor dem Kriege erfordern 510.948.430 Kronen, kosten also etwa 4 Prozent. Insgesamt machte die Zinsenlast Oesterreichs am 1. Jänner 1.125.501.179 Kronen aus. Ueber die Kriegskosten auch nur der ersten sechzehn Monate sagen alle diese Zahlen sehr wenig aus, da sich Schulden und Kriegskosten nicht decken müssen und da auch die Kriegsschulden Ungarns in Betracht kommen.